

## **Warnung vor Missionierung durch koreanische Neuoffenbarungsreligion „Shinchonji“**

### **Anlass**

Die evangelischen und katholischen Weltanschauungsbeauftragten werden nach wie vor in hohem Maße von Menschen kontaktiert, die durch Mitglieder einer koreanischen Neuoffenbarungsreligion in oder nach Gottesdiensten, auf den Straßen oder im Umfeld der Universitäten mit missionarischer Absicht angesprochen wurden. Gezielt wurden evangelische oder katholische Gottesdienstbesucher, die allein die Gottesdienste besucht haben, zu Bibelkreisen eingeladen. Dabei benutzt diese Gruppierung unterschiedliche Tarnnamen und wechselt diese auch immer wieder.

### **Fassadenorganisationen / Tarnnamen**

Als Gemeinden oder Bibelkursanbieter in Hessen firmier(t)en:

„Frankfurt-Korea Internationale Missionsgemeinde“ (FKIM), bis 2017

„Frankfurter Friedensgemeinde e.V.“ bis Anfang 2018

„International Bible College“ (IBC) bis Mitte 2018

Seit Anfang 2019:

„Bible Center“ (BC)

„Deutschland Zion Gemeinde“

„Open Bible Academy“

„International Peace Forum“

„Christliches Abend Zentrum“

„Bibelzentrum Frankfurt“

Unter folgenden Namen treten Shinchonji-Organisationen auf:

„International Peace Youth Group“ (IPYG)

„International Womens Peace Group“ (IWPG)

„Heavenly Culture, Works Peace, Restoration of Light“ (HWPL)

„World Alliance of Religions for Peace“ (WARP)

„International Peace Foundation e.V.“ (IPF)

### **Kurzinfo Shinchonji**

Diese Untergruppen gehören alle der koreanischen Neureligion Shinchonji an (übersetzt: „Neuer Himmel und neue Erde“), die von dem Neuoffenbarer Man-Hee Lee 1984 gegründet wurde. Er steht nach wie vor an der Spitze der streng hierarchisch aufgebauten Neureligion und gilt als „der neue versprochene Pastor der Endzeit“. Kürzlich hat sich der 88jährige als „körperlich unsterblich“ bezeichnet. Hauptsitz der Bewegung ist Seoul in Südkorea.

### **Missionierungstaktik**

Die Missionierungstaktik in Deutschland funktioniert in unterschiedlichen Städten – u.a. in Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Bremen, Darmstadt und Marburg – so, dass bestehende Gemeinden regelrecht „unterwandert“ und Mitglieder dadurch abgeworben werden sollen. Persönlich angesprochen stellt man sich zum Beispiel als „Theologiestudent“ vor und bittet um Hilfe oder Diskussion einer Hausarbeit. Durch vorgeblich kulturelle oder friedensethische Themen (Korea-Tage, weltweites Friedens-Fest der Religionen) wird versucht, Kontakte herzustellen. Aussteiger berichten davon, dass sie zunächst zu unterschiedlichen Bibelkursen eingeladen wurden, nirgends aber einen Hinweis auf einen Namen oder Verantwortliche entdeckt haben.

### **Schwierigkeiten der Mitgliedschaft**

Die Anmietungen der Räumlichkeiten wechseln ständig. Schritt für Schritt werden die Interessierten während der zunächst harmlos erscheinenden Bibelkurse in einem Kurssystem mit der Heilslehre von

Shinchonji bekannt gemacht, wobei nach Berichten von Aussteigern während der Kurse auf Nachfrage nicht offen gesagt wird, dass diese mit Shinchonji in Zusammenhang stehen. Dabei erleben sie mit der Zeit einen enormen Druck, selbst zu missionieren und sich immer zeitaufwendiger für die Ziele der Neureligion einzusetzen. Berufs- und Studienabbrüche sind bekannt, Familiensysteme leiden und soziale Systeme gehen in die Brüche. Mit der Zeit wird ein streng dualistisches Glaubensbild vermittelt, das es den Mitgliedern erschwert, die Gruppierung wieder zu verlassen. Kritik wird nicht geduldet, andere Kirchen als dämonische Werkzeuge angesehen. Mitgliedern, die sich distanzieren wollen wird erzählt, dass sie auf ewig verloren seien, wenn sie gehen. Manche Aussteiger sprechen von dem Gefühl, verfolgt zu werden und haben Angst. Mittlerweile gibt es diverse Aussteigerberichte, eine Selbsthilfe-Gruppe und kritisch-theologische Abhandlungen über die Aktivitäten dieser Neuoffenbarungsreligion in Deutschland. Verwiesen sei auf die ausführlichen Artikel

- „Shinchonji – „neuer Himmel und neue Erde“ – Erläuterungen zu einer neureligiösen Bewegung aus Korea“ von Oliver Koch und Johannes Lorenz in: *Materialdienst er EZW 6/2016, S. 203-215.*
- „Frieden, Vergöttlichung, Unsterblichkeit – Auf den Spuren neuer religiöser Bewegungen in Japan und Korea“ – Teilabschnitt Shinchonji von Oliver Koch, Bernd Dürhold u.a. in: *Materialdienst er EZW 6/2019, S. 217 ff.*
- Klöcker/Tworuschka (Hg.): *Shincheonji – eine neu-religiöse Bewegung aus Südkorea, in: Handbuch der Religionen, Bd. IX – 29 von Jasmin Rollman.*
- Haschnik, Gregor: *Kulte und Frankfurt – Verdeckte Missionierung / Was will die Shinchonji? / Notbremse gezogen. Frankfurter Rundschau 15.02.2018*
- Haschnik, Gregor: *Obskure Kirche - Missionierung mit Tarnkappe. Frankfurter Rundschau 31.05.2019.*

### Was tun?

- Sie müssen nicht misstrauisch sein oder Angst haben, aber wir empfehlen Ihnen, wachsam zu sein, besonders wenn Sie in oder nach Gottesdiensten oder Gemeindeveranstaltungen von Unbekannten angesprochen oder zu Bibelkursen eingeladen werden.
- Recherchieren Sie besonders bei Organisationen, die zu „Friedensthemen“, „internationaler Frauenarbeit“ oder „Jugendarbeit“ einladen, ob es sich um seriöse und transparent arbeitende Organisationen handelt und fragen Sie im Zweifel nach.
- Wenden Sie sich gern für weitere Informationen über diese Gruppe an Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer oder direkt an die Weltanschauungsbeauftragten der evangelischen oder katholischen Kirche:
  - Pfarrer Oliver Koch, Referent für Weltanschauungsfragen im Zentrum Oekumene, Frankfurt, Tel.: 069-976518-42.
  - Dr. theol. Johannes Lorenz, Beauftragter für Weltanschauungsfragen des Bistums Limburg im Haus am Dom, Frankfurt, Tel.: 069-8008718310.
  - Dr. theol. Eckhard Türk, Bischöfliches Ordinariat Mainz, Stabsstelle Religions- und Weltanschauungsfragen der Diözesen Mainz und Speyer, Tel.: 06131/253-284.